

In Pots ohne Aufstellung wöchentlich 250 Mr.
und monatlich 1000 Mr., mit Aufstellung ins
Jahre wöchentlich 800 Mr. u. monatlich 1200 Mr.
durch die Post bezogen monatlich in Wien 1200 Mr.
Inland 2400 Mr. — Anzeilenpreise:
Die Tagespaltene Nonpareille 60 Mark
Neblamen: die Tagespaltene Nonpareille 600 Mr.
600 Mr., Eingeklebt im totalen Zeile 3/4 200 Mr.
für die Korpusse: für das Inland kommt
ein Balutazuschlag hinzu; für die erste Seite
werden keine Anzeigen angenommen. — Ho-
norare werden nur nach vorheriger Berath-
barung gezahlt. Unverlangt eingeblendete An-
zeigen müssen nicht aufbewahrt.

Freie Presse

5. Nabhaana

VI.

Die verderbenbringende politische Rolle des polnisch-katholischen Klerus, welche die Teilung Polens schon einmal zur Folge hatte und die heutzuwege auf dem rechten Ufer mit erneuten Kräften abermals zu voller Geltung gekommen ist, ist in den Städten, wo die Leute mehr lesen und mit der Intelligenz mehr in Verbindung kommen, weniger bemerkbar. Die Frauen sind in ihrer überwältigenden Mehrheit leider auch in der Stadt noch immer die gehorsamen Dienerinnen ihres Beichtvaters, und die schwarze Kotte der Unwissenheit im Parlament Polens kann daher mit Sicherheit auf etwa 50 Prozent der Wählerzahl rechnen, die die weibliche Hälfte der urpolnischen Staatsbürgerschaft ihnen in die Urnen legen wird. . .

In der Stadt ist es die Presse, die im innerpolitischen Leben Neu-Polens die Rolle der Ranzel immer merklicher einnimmt. Circa 100 Tagesblätter in polnischer Sprache, je ein Duzend in deutscher und in jüdischer, je ein halbes Duzend in russischer — und endlich 3 Blätter in russischer Sprache — das ist alles. Ein recht schwaches kulturelles Gegengewicht gegenüber der stärkeren politischen Agitationsmacht der vielen tausenden einheitlich wirkenden Kirchenherren, besonders wenn man in Betracht zieht, daß die polnische Presse Polens aus jeß: großen Teile unter direktem Einfluß einzelner Geistlicher steht. Genau so wie man in jedem Weissalon, in jeder politischen Versammlung und in jedem Aufschuß, gleichviel welcher Art er auch sei, unbedingt einen oder mehrere Herren in der Kutte sitzen sieht, so findet man sie auch in den meisten politischen Redaktionen. Wenn sie auch nicht direkt Mitinhaber oder Better des betreffenden Zeitungsunternehmens sind, wie es in Polen und Krakau zumal der Fall ist. („Kurjer Poznański“, „Przegląd Wszechpolski“, „Oredowai“, „Czas“), so find geistige Herren zum mindesten kändige Gäste in den Redaktionsräumen und arbeiten recht fleißig mit. Und sie ergreifen theilweise nicht nur in Kirchenfragen das Wort in den Spalten der Organe aller Richtungen.

Das massenhafte „Patrioten-Programm“, welches im Rahmen des vorigen Auftrages charakterisiert wurde, wird in Wirklichkeit ganz unmerklich fast der gesamten polnischen Presse als Richtschnur aufgetragen. Nur die an Zahl kleine linksstehende polnische Presse, die durchweg von Israeliten geleitet wird, ist von diesem Gängelbunde frei und hält es nicht für ihre Pflicht, jede nichtpolnische völkische Kulturregung als „Staatsverrat“, als „Irredenta“, als vom Auslande her betriebene und staatsfeindliche Aktion zu bezeichnen. Volla neun Zehntel der übrigen polnischen Presse tun dies aber unausgesetzt und legen die politische Orientierung der gesamten lesenden polnischen Gesellschaft — die Beamtenschaft mitinbegriffen — in der Weise fest, daß ein Bürger Polens, der bei der Volksabstimmung oder bei der Mekrennenaushebung frei und offen erklärt, er sei ein Deutscher, ein Russe oder ein Kathole, schon dafür allein von allem Seiten als eine höchst verdächtige, dem Staate feindsch gesinnte und streng zu überwachende Person angesehen wird.

Die Denkungsweise des Durchschnittspolen läßt sich am deutlichsten etwa durch folgende Rede illustriren:

„Ja, aber um Gottes willen, was fällt Ihnen denn eigentlich ein, sich hier in Polen nicht als Pole, sondern als Deutscher registrieren zu lassen?! Warum? Zu welchem Zweck? Auf Grund welcher Berechnung? Glauben Sie etwa an den baldigen Sturz des polnischen Staates, daß Sie mit so etwas hervortreten?!“

Unbegreiflich, Unverständlich. Und daher verdächtig. — So denkt derselbe verwunderte Urpole, welcher sich noch vor wenigen Jahren für sein Volkstum opferfreudig nach Sibirien verbannen ließ. Wenn man ihm diesen Vergleich vorhält, so meint er:

„Ja, das war etwas ganz anderes. Wir wahrten unser Volksthum, weil wir doch auf den Sturz des russischen und des deutschen Reiches warteten! Aber ihr? Wartet ihr etwa darauf, daß die Deutschen nach Warschau zurückkehren sollen? Wenn nicht, so müßt ihr von eurem Deutschtum lassen, oder — nach euch über die Grenze!“

Was solche „Politiker“ sich über die eingeborene Bevölkerung von ganz Ostpolen, die zum russischen Volkstamme gehört, denken, das ist wieder etwas anderes:

„Die ich Elmen, also Brüder, welche

bank den Vermögens unseres Klerus (Zolln, Siegeln) auf dem besten Wege sind, sich in waschechte Stückpolen zu verwandeln, wie es seit Jahrhunderten schon bei den Radschills, Zuckerrüben, Dainisss und Willkuren anderen der Fall ist. Der russische Osten — das ist ja unsere polnische Kolonie, genau wie es die Neue Welt für die Westeuropäer einst gewesen. Die Russen müssen bald ja Polen werden, da sie nach dem Völkergemeinschaft auf die Stufe eines jeder Kultur baren „Weissen Kongos“ herabgesunken sind. Das zur Hälfte ausgehungerte Land der Zuchtsins, Mendelejews und Dschadowitsch ist schon heute fast zu einer ostasiatischen Kulturwüste geworden. Rom und Warschau sind allein dazu berufen, Rußland für das zivilisierte Europa wiedergzugewinnen, nicht aber so ein Berliner Stinnes.“

Zu dem Banne oben gesagter Ideen befinden sich die Redaktionen gerade der von ihren Parteien materiell unterstützten einflussreichsten politischen Tageszeitungen:

1. Ultra-Katholische Rechte, antisemitisch und deutschfeindlich, freitölpel a) „Rzeczpospolita“ (erscheint in Warschau, Posen, Krakau, Bemberg und Wilna zugleich), unterstützt von den nach dem Präsidentensessel strebenden National Demokraten Paderewski und Sejnowicz b) „Kurjer Poznański“ (Posen) dann „Gazeta Warszawska“ und das Bogromblatt „Gazeta Poranna“ (Warschau) ebenso wie der „Przegląd Wschodni“ (Posen) sind die schlimmsten Pöbelblätter; ihre Richtung kennzeichnet sich in der sündigen Beize gegen alles Nichtpolnische in Polen. Zu Bög gehören zu derselben Bestrebung der „Kurjer Łódzki“ und „Rozwój“, in Dischan und Danzig die „Gazeta Gdańska“ und in vielen Städten Pommerellens kleinere Schundblätter dieser Art, die alle insofern Stimmung für die Z. L. N. und in erster Linie gegen die Sozialisten machen. — c) Nicht viel besser sind die Presseorgane der Ch. D. und N. P. R. wie der „Postęp“ (Posen), der „Dziennik Bydgoski“ (Bromberg), der „Głos Narodu“ (Krakau), die „Praca“ (Gdańsk) und „Prawda“ (Posen).

2. Die mäßiger den Minderheiten gegenüber

den Deutschen Hofens gegenüber als die Organe der Reichsparteien, sind: a) die der etwas intelligenten Führung der K. P. K. unterstellten Tagesblätter: "Czas" und die "Nawa Reforma", sowohl als die Organe der Z. M.: "Gazeta Poznanska" (Posen), "Głos Międzyzeczanski" (Kraau), "Kurier Polski" (Warschau) und b) der "Kurier Poranny", welcher als ein vom Staatsschatz warm gehaltenes Presseorgan gilt, ist in Warschau, nicht in Berlin, und "Kurier Polski" wohl die einzige angesehenen literarische Tageszeitung, die es wagt, ein vernünftigeres Wort über das Deutschtum zu schreiben. Aber eben so wie der "Lodzer" "Głos Polski" gehen auch jene Blätter hierbei sehr vorsichtig zu Werke, um nicht das heulende Geklaff der gesamten polnischen Presse über "ganz" offensbare Berliner Reptilien- gelber" wahrzunehmen.

3. Jeglicher nationaler Geschäftigkeit entbehrt das offizielle Sozialistenbüro „Robotnik“ (Warschau) und der „Naprzód“ (Liaun), beide von der P. P. S. unterhalten.

Die Zeichnungen Polens werden von der Regierung schon allein dadurch stramm im Rahmen gehalten, daß sie lediglich durch die offizielle Telegraphenagentur der Regierung P. A. T. (Polnische Telegraphenagentur) und durch die A. W. (Orient-Agentur, vom Auswärtigen Amt geleitet), in einer höchst vortheilhaften und durchgeführten Weise mit politischen Nachrichten versorgt werden. Dadurch wird die öffentliche Meinung in Polen eigentlich nur durch den Pariser Havas- und teilweise durch Reuter über alle Weltgeschehnisse informiert; denselbe Nachrichtenfluß sind in Polen nicht tätig. Da außer den wenigen Blättern, wie z. B. in dem an Inferatoren reichenden und bei der besseren Klasse Kongresspolens eingeführten „Kurjer Warszawski“ und bei an Franken reichenden „Rzeczpospolita“ nirgends urtheilfähige, erfahrene Politiker die Feder führen, so wird allein durch diesen Mangel an vielseitiger Information das ganze politische Leben Neupolens künstlich auf schiefe Wege geleitet, welche wohl gänzlich auf jene strategischen und anderen Ziele, die dem Vatikan oder dem Quai d'Orsay vorschweben, nicht immer aber der für Neupolen einzig richtigen Politik entsprechen, die da verlangt: Frieden im Inneren, Frieden nach außen hin.

Dr. E. v. Behrens.

Warschau, 8. Juni. (Pat.) Die Ausführungen des Staatschefs im Seniorenonenent am 8. Juni d. J. hatten nachstehenden Wortlaut:

Auf Ersuchen des Sejmatschalls, die Ursachen
 der Kabinettskrise aufzuklären, gebe ich Ihnen
 zur Kenntnis, daß ich mich bei der Annahme der
 Demission des Kabinetts von folgenden Erwä-
 gungen leiten ließ: Der Staat geht gegenwärtig
 in ein Stadium über, in dem das Regieren sich
 zu einer bedeutend schwierigeren Aufgabe
 gestaltet. Wir werden in der nächsten Zeit die
 Wahlen erleben, deren Einwirkung bereits im
 gegenwärtigen Augenblick zu spüren ist. Der
 Staat wird die üblichen Folgen des Wahlfiebers
 durchleben müssen, das um so gefährlicher ist,
 als es sich auf einem ungenügend gere-
 gelten Boden abspielt und große Schwan-
 kungen der öffentlichen Meinung und der inter-
 nationalen Lage erwecken wird. Ich glaube nicht,
 daß sich die Lage bis zu dem Zeitpunkte der
 Wahlen soweit gefestigt haben wird, daß sie nicht
 leidenschaftliche Wahlparolen verursachen und
 dadurch nicht auf den Wahlvorgang selbst ein-
 wirken wird, ihn auf diese Weise noch mehr
 erschwerend. Diese Schwierigkeiten kann nur
 eine Regierung von großer Autorität
 bewältigen, eine Regierung die über alles während
 des Wahlvorgangs im Augenblick sich Ergebnisse
 frei zur Tagesordnung übergehen kann; eine Re-
 gierung, die im Augenblick der Schwächung des
 staatlichen Organismus durch das Wahlfieber die
 Achtung und Macht des Staates nach
 außen hin zu wahren versteht. Bei der
 Erwägung des Standpunktes der bisherigen
 Regierung mußte ich mit Bedauern feststellen,
 daß die Regierung die Autorität nicht besitzt.
 Vom Sejm gebildet, ist sie unter Umständen
 entstanden, die — ganz unabhängig vom persön-
 lichen Wert des Ministerpräsidenten oder seiner
 Mitarbeiter — seltigst ein notwendiges
 Uebel (malum necessarium) aus ihr machten.
 Im Gefühl des Mangels an Autorität versuchte
 sie, die Hebung derselben bei mir, dem Staats-
 Chef, zu finden. Mit Bedauern mußte ich vor
 den Herren Ministern feststellen, daß ich kein

rechtliche Autorität besitze und insofgedessen davon auch nichts abgeben könne, daß ich in meinen Arbeiten vielmehr gezwungen sei, bei meinen eigenen rechtlichen Autorität Unterstützung zu suchen. Als der Ministerpräsident mit dem gesamten Kabinet die Vertrauensfrage stellte, mit der er schließlich die Möglichkeit der Führung der Staatsgeschäfte erwarb, andernfalls er aber die Demission forderte, da erwiderte ich, ohne auf eine Wertung der Herren Minister als Staatsbeamte einzugehen, in Anbetracht des oben Gesagten, daß ich kein Vertrauen zu dieser Regierung habe, daß sie jene Autorität besitze, wie sie zur Regierung unter den immer schwieriger werdenden Verhältnissen notwendig sei, und habe daher, ihrem Wunsche entsprechend, die Demission angenommen."

Warschau, 8. Juni. (Pat.) Nach dem Verlassen des Seniorenkongresses gab der Staatsgeheim-
dem Sejmarschall eine Zusagerklärung. Diese Erklärung lautet: „Von der Wichtigkeit der Loyalität gegenüber der zurücktretenden Regierung ausgehend, muß ich hinzufügen, daß die Regierung nach der in meiner Anwesenheit am 2. Juni d. J. stattgefundenen Ministerratsitzung demissionierte. In dieser Sitzung war nur ein Teil der staatlichen Fragen gerührt worden, besonders die Fragen, die sich auf die allgemeine Verwaltung und die Zusammenfassung ihrer Funktionen bezogen. Ich habe diese Frage mehr pessimistisch beurteilt, als dies, wie mir schien, die Herren Minister in einer kurzen Besprechung getan hatten. Bei einer Sonderbesprechung mit dem Ministerpräsidenten am gleichen Tage, die den Zweck hatte, ausbreiter, daß die Lage eingehender zu prüfen, ersuchte ich um eine Verlagerung der weiteren Prüfung der Angelegenheit des Rücktritts bis zum 6. Juni d. J. Nach erfolgter Erwägung im Laufe dieser 5 Tage und nachdem ich den Herren Ministern die Lage der Regierung so vorgestellt habe, wie ich sie verstehe und sie in meiner Erklärung schilderte, habe ich den Rücktritt der Regierung angenommen.“

Warschau. 8. Juni. (Bat.) Nachdem der

Erscheint mit Ausnahme der noch zu
den folgenden Tage tödlich früh.

Schulleitung und Geschäftsstelle:
Beitriener Straße 86, Tel. 636

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt
Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der
Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der
Leistung oder Rückerstattung des Bezugspreises.

Eigene Vertretungen in:
 Alexandrom, Bialystok, Chelm, Gajlik, Kolo,
 Konstantynow, Lwow, Radzanie, Rawa,
 Sosnowice, Tomaszow, Turz, Wiszawka,
 Zamość, Zolow, Zolow u'm.

Staatschef seine Erklärung abgegeben hatte, erklär-
te der Sejmarschall, daß eine Erörterung derselben
nicht erfolgen wird, dagegen könnten die Mitglieder
des Reichsraths dem Staatschef Fragen vorlegen.

Die denselben Fragen befragten: 1. Ob der Staat die vollständigste eigene Kontrolle der Mobilisierungsweihen zu verlangen beabsichtige, 2. Ob nicht die Möglicht der Schaffung einer künftigen Regierung zur Durchführung der Massen-Umsätze des Militärs des Kabinetts war, 3. Ob der Staat nicht beabsichtige die Zuständigkeit der obersten Gesetzgebung auszuüben.

Der Staatschef verneinte alle Fragen und verlies 'obann die Sitzung des Seniorenkongvents. Während der weiteren Behandlung des Kongvents erhielt der Sejmarschall ein Schreiben des Ministerpräsidenten Bonikowski folgenden Inhalts:

Im Laufe der letzten Woche hatte die Regierung die Möglichkeit dem Sejm das Programm der Regierung, den Haushaltsentwurf und den Bericht des Außenministers vorzulegen. Zur Aufstellung eines neuen Programms hatte die Regierung keinen Anlaß. Auf die Frage des Staatschefs, wie die Regierung über die gegenwärtige Lage Polens urteile, gab die Regierung dem Staatschef am 2. Juni eine kurze Antwort, die den Staatschef nicht befriedigt hat, so daß er sich über die allgemeine Staatserwaltung und die durch die militärischen und zivilen Kreise verursachten Schwierigkeiten unwillig äußerte sowie die unbestimmte staatsrechtliche Lage der obersten Militärbehörde betonte. Da der Staatschef die Fähigkeit des ganzen Staatsmechanismus rückichtslos beanstandete, was nicht nur dem Aus- und gegenüber sondern auch hinsichtlich der inneren politischen Lage eine große Bedeutung hat, sah sich die Regierung gezwungen ihren Rücktritt zu erklären. Die Regierung ist wegen Mangels an Vertrauen zur Regierung zurückgetreten.

Nach Verlesung dieses Schreibens und erschöpfender Erklärung wurde beschlossen den Arabianen die Möglichkeit zur Prüfung der politischen Lage und zur Stellungnahme zu geben.

Die nächste Sitzung des Seniorenkonvents findet morgen um 12 Uhr mittags statt.

Unterzeichnung des Heberwahrer-Blommens
hauptsächlich am kommenden Dienstag.

Rattowitz, 8. Juni. (Pol.) Aus maßgebender Quelle wird berichtet, daß die Unterzeichnung des Abkommens bezüglich der Uebernahme Oberschlesiens wahrscheinlich am Dienstag erfolgen wird, worauf sie sofort von der Interalliierten Kommission bekanntgegeben werden soll. Von dieser Zeit an wird die Räumung Oberschlesiens durch die alliierten Truppen erfolgen.

Paris, 8. Juni. (Nat.) Infolge einer Intervention des polnischen Botschafters hat der Oberkaiser die Mittwochsfrage, die den wichtigsten Fragen gewidmet sein sollte, verlegt. Die Konferenz setzte den 10. Juni als Tag der Bekanntgabe der Teilungslinie Oberschlesiens an die Arbeit.

Mattwig, 8. Juni. (Pat.) Die Internationales Kommission hat eine besondere Abteilung zur Registrierung der Schäden gebildet, die während der Aufstandsbewegung im Jahre 1921 in den Industrieanlagen und Handelsunternehmungen in Oberschlesien verursacht wurden.

Danzig, 6. Jan. Aus Allenstein wird berichtet: In der letzten Sitzung des Kongresses des Deutschen Bundbundes hielt der Berichtserstatter Dr. Wagner eine Rede, in der er über die angeblich rücksichtslose Politik der Polen in Danzig, Memel und Litauen sprach, die Preußen bedrohe. Wagner führte aus, daß Polen in Danzig, trotz der überwiegend deutschen Bevölkerung, infolge des wackigen Verhaltens des Bundesbundes eine Angriffswestfront gebildet habe. In Posen seien bereits 40 Prozent der besten Bauplätze polnisches Eigenthum. Röhner betonte schließlich, daß Danzig bereits keine deutsche Stadt mehr sei.

Sodann wurde ein Beschluß gefaßt, dessen letzter Abschnitt folgendermaßen lautet:

Wir glauben, daß alle Deutschen ohne Unterschied des Glaubens, der Partei und Staatszugehörigkeit eine untrennbare Einheit darstellen. Diese Einheit halten wir für den höchsten Schatz. In dieser Ueberzeugung liegt die Zukunft des deutschen Volkes.

Auch über die traurige Lage spessell der
Deutschen im ehemals russischen Teil
gebiete wurde von Dr. Wagner berichtet.

^{*)} Siehe „Łódzker Freie Presse“ Nrr. 124, 125, 126, 127 und 129.

Wie in dem Zusammenhang auf die Behandlung vor einem Jahre in Bodz genannten Anrede der Deutschen Völkens hin und ferner die als schlagenden Beweis für die Entscheidung der deutschen Minderheit durch die Forderung Toleranz. Die Verleumdung hieß, daß die Deutschen in der Regierung von Österreich mit einem Memorial zu wenden, in welchem die preussischen Behörden aufgefordert werden würden, in Österreich an den polnischen völkischen Organisationen (in Wien und in vielen anderen Ortschaften an der Hauptverkehrs-Entscheidungs-Kommission) zu gehen, um dadurch die Warschauer Regierung zur größern Rücksicht gegenüber den Führern der Deutschen in Rumänien und dessen Hauptorganisation zu bewegen.

Der „Kurier Pommerski“, der ja bekanntlich das Gras wachsen hört, wenn es sich darum handelt, die Deutschen Toleranz anzuschreiben, veröffentlicht folgende Meldung:

Wien, 7. Juni. Am Mittwoch hat die dritte alldeutsche Tagung des Schutzbundes unter Beteiligung von mehr als 800 Personen stattgefunden. Es waren nicht nur fast alle Schutzbundorganisationen Deutschlands, sondern auch österreichische, tschechische sowie die Geheimorganisation des Schutzbundes in Polen (H) vertreten.

Teilnahme Amerikas an der Haager Konferenz?

Paris, 7. Juni. (Nat.) Die in Bodz erscheinende amerikanische Heereszeitung berichtet aus Washington, daß Präsident Harding beschlossen haben soll, an der Haager Konferenz teilzunehmen. Eine diesbezügliche Mitteilung sei bereits nach London abgegangen. Es ist noch nicht bekannt, in welcher Form Amerika an der Konferenz teilnehmen wird.

Zur Frage der deutschen Anleihe.

Die Antwort der Reparationskommission an das Anleihekomitee.
Paris, 8. Juni. (Nat.) „L'Impresso“ berichtet, daß die Reparationskommission mit drei Stimmen gegen eine, d. h. mit den Stimmen Englands, Belgiens und Italiens gegen Frankreich, das Anleihekomitee zur Ausarbeitung seiner Tätigkeit in der Weise bevollmächtigt habe, daß die Mitglieder des Ausschusses in ihrer Meinungäußerung hinsichtlich einer internationalen Anleihe für Deutschland nicht gebunden sein dürfen.

Berlin, 8. Juni. (Nat.) Die Antwort der Reparationskommission an das Anleihekomitee lautet: Nach Ansicht der Reparationskommission ist das Mandat des Anleihekomitees nicht so zu verstehen, als ob letzteres bei der Erörterung der Bedingungen, die Deutschland eine Anleihe anerkennen würde, lediglich die Angelegenheiten der Reparationskommission im Auge zu fassen hätte, sondern es ist vielmehr die Aufgabe des Komitees, die Angelegenheiten der Reparationskommission in ihrer Gesamtheit zu berücksichtigen.

Berlin, 8. Juni. (Nat.) Die Postagentur meldet aus Paris, daß das Anleihekomitee den Bericht der Reparationskommission zur Kenntnis genommen und eine Sitzung abgehalten hat, um zu prüfen, welcher Standpunkt hinsichtlich dieses Berichtes einzunehmen wäre und was zu tun ist, da der Beschluß der Reparationskommission nicht einstimmig gefaßt worden ist.

Das irische Problem.

London, 7. Juni. (Nat.) Collins und Deaseley haben sich über die Art des Wahl-

Deutsche Eltern!

Wenn Eure jetzt schulpflichtig werdenden Kinder eine deutsche Schule besuchen sollen, so müßt Ihr eine diesbezügliche Erklärung an den Bodzer Schulrat einreichen.

Die Frist läuft schon am 30. Juni ab!

Vordrucke sind Piramowiczstraße 5 zu haben.

Deutsche Eltern, versäumt nicht Eure völkische Pflicht!

verfabens zum irischen Parlament geeignet. Die Partei der rechten Arbeit hat eine gestärkte Mehrheit. Der letzte Konflikt kann als beigelegt betrachtet werden. Die englische Opposition gegen den Vertrag hat sich verflüchtigt. Sie verlangt von der irischen Regierung die Einführung der Ordnung und normaler Zustände.

Die Frage der Schul am Weltkriege.

Begleit der Neutralen-Delegation zur Konferenz der Neutralen-Delegationen.
Kopenhagen, 7. Juni. (Nat.) In Stockholm haben die Beratungen der neutralen Staaten, u. zw. Schwedens, Hollands und der Schweiz, begonnen. Die Konferenz bezweckt, die Ursachen des Weltkrieges festzustellen.

Das Banditenunwesen in Rußland.

Moskau, 7. Juni. (Nat.) Die „Iswestnik“ veröffentlicht über das Banditenunwesen in der West- und Ost-Rußland folgende Tatsachen: Im Gouvernement Witebsk sind im Monat Mai zahlreiche Kooperationen geplündert, viel Holz, Lebensmittel und ein Personenwagen verbrannt sowie 15 Juden ermordet worden. Im Gouvernement Gomel werden durchwegs jüdische Familien ermordet. Auf allen Bahnen werden vorübergehende und vorüberfahrende Personen erschlagen.

Paris, 7. Juni. (Nat.) Aus New-York wird gemeldet, daß die amerikanischen Biographen ein Telegramm an Lenin sandten, in dem sie gegen die Entlassung des Patriarchen Protopopoff protestieren.

Lokales.

Bodz, den 9. Juni 1922.

Sieg der deutschen Liste in Bodz.

Uns wird geschrieben:
Am 6. Juni fand die Wahl der Kandidaten für die konstituierende Synode in der Gemeinde Bodz statt. Anwesend waren 3 Kandidaten und zwar: vom Kirchenkollegium (Liste Nr. 1) Herr Karl Krüger (Katholik), von der Gemeinde, die größtenteils gegen den Herrn Generalinspektoren Barthelemy (Liste Nr. 2) Herr Otto Henke (Katholik) und Herr Otto Henke (Katholik). Die Wahl begann mit einem kurzen Gebet. Deren anschließend wurde eine Ansprache durch Herrn Pastor Mantius gehalten, in welcher er die Wichtigkeit der Wahlen betonte und die Gemeinde auf die Wahlordnung aufmerksam machte. Mit einem Gebet wurde der Gottesdienst beendet.

Von den 1790 stimmberechtigten Gemeindegliedern wurden 882 Stimmen abgegeben, und zwar: Liste Nr. 1 (Herr Krüger) erhielt 114 Stimmen, Liste Nr. 2 (Herr Henke) 730 Stimmen, Liste

Nr. 3 (Herr Frischke) 11 Stimmen. 7 Stimmen wurden für ungültig erklärt. Somit siegte die Anti-Bursche-Partei mit einer Mehrheit von 616 Stimmen und Herr Otto Henke wurde gewählt.

In der Hoffnung, daß in allen Gemeinden die Mehrheit gegen Bursche sein wird, überlassen wir der Ausführungskommission in Bodz treuherzigen Gruß und danken ihr für ihre schwere Arbeit, welche sie so opferfreudig getan hat.

Gott mit uns, sei unsere Lohnung!

Ein Lutheraner.

Wir erhalten nachstehende Zuschrift:

Am 4. d. M., am ersten Pfingsttage, fand in Bodz die Wahl der Synodalen für die gelebende Synode statt. Es waren 3 Listen aufgestellt, und zwar Nr. 1 vom Kirchenkollegium mit Herrn Gustav Sommer aus Zomachow, Nr. 2 von den Gemeindegliedern aus Michalki und Herrn Rahn aus Gremby und in der letzten Stunde Nr. 3 mit Herrn Lehrer Gustav Sommer aus Bodz. Die Liste Nr. 3 wurde noch vor der Wahl von Herrn Sommer zurückgezogen, und zwar mit der Begründung, die Kandidatur sei ohne Zustimmung mit ihm aufgestellt worden. Aus den Wahlen ging Herr Sommer mit 264 gegen 90 Stimmen für Herrn Rahn hervor; so daß Herr G. Sommer als Vertreter für die Synode von der Gemeinde Bodz-Michalki als gewählt zu betrachten ist.

Wahrlich war das Verhalten des Herrn Pastor Bomanowski bei diesen Wahlen. So lange noch ein Schimmer von Hoffnung vorhanden war, daß Herr Gustav Sommer, der eigentliche Kandidat des Pastors, durchkommen könnte, erlaubte er sich, nach der Wahl von der Kanzel aus die schmutzigen Verleumdungen politischer Natur und grobe Unschicklichkeiten gegen die Führer der letzten Bewegung in unserer Kirche zu schlenkern. Der Herr Sejmabgeordnete Spidemann wurde „konfessionsloser Kirchenreformator“ genannt und viele nicht näher Genannte als im Salbe Verleumdungen bezeichnet. Mit den Worten: „Ich weiß, woher das Geld kommt, und ich bin dafür verantwortlich“, schloß der Pastor seine merkwürdige Predigt.

Nachdem das Grausame geschehen war, was geschehen konnte, und zwar daß nicht Herr Sommer, sondern Herr Sommer gewählt wurde, ließ der Pastor Herrn Gustav Sommer auf der Kanzel sitzen und ließ ihn mit dem Gemeindevorstande und dem Gemeindevorstande in der Kirche vorkommen. Wahrlich, solche Heuchelei kann nur in unserer vollkommen zerfallenen Kirche vorkommen!

Am 5. d. M. fanden zu Bodz in Anwesenheit des Herrn Pastor Wolch aus Mielow die Wahlen des Rates für die konstituierende Synode, die für Sonntag, den 11. d. M., bestimmt waren, statt. Da der Wahltermin vorher nicht genau bekannt gegeben war (warum?), so waren viele wahlberechtigte Gemeindeglieder nicht erschienen. Es waren 2 Listen aufgestellt, und zwar Nr. 1 vom Kirchenkollegium mit Herrn Roman aus Bodz und Nr. 2 von der Gemeinde mit Herrn Betcher, Landwirt aus Bodz. Trotz dieser absichtlichen Verschiebung des Wahltermins wurde Herr Betcher mit 360 Stimmen gegen 75 Stimmen

Die Wahlen in die Synode.

Die Angehörigen der St. Johannis-Gemeinde, die Kirchensteuer zahlen und in die Steuerliste eingetragen sind, können noch bis zum Tage der Wahlen den Wahlausweis an der Pfarrkanzlei abholen. Persönliches Erscheinen ist nicht erforderlich. Ebenso erhalten die Ehefrauen der Steuerzahler Stimmkarten.

Die Wahlen finden am 11. Juni ab 12 Uhr mittags statt.

Versäume niemand seine religiöse und völkische Pflicht!

für Roman zum Vertreter für die Synode gewählt. — Auch hier hat die Gerechtigkeit gesiegt.

Am zweiten Pfingstfesttage, den 5. Juni, um 2 Uhr nachmittags, fand in der Kirche zu Bodz die Wahl des Vertreters für die Synode statt. Anwesend waren 10 Kandidaten. Mit 121 Stimmen wurde Herr Ingenieur Wlodek Jahn, ein guter Deutscher, gegen 4, die je eine Stimme erhielten, gewählt. Der Ortspastor, Herr Kleinbienst, der in seiner Gemeinde das völkische Vertrauen genießt, hat sich bei der Wahl vollständig neutral verhalten.

Die Wahl in der St. Johannis-Gemeinde. Das wird geschrieben: Da über 8000 Wähler für die Bodzauer Synode eingeschrieben sind, so wird die Wahl gleich nach dem Gottesdienste, 12 Uhr mittags, beginnen, und nachmittags fortgesetzt werden. Wer nicht gleich nach dem Gottesdienste kommt, kann auch nachmittags wählen. Nach Abgabe der letzten Wahlzettel, werden die Stimmen gleich gezählt werden.

W. B. Angerstein, Syn.

Neue Maßnahmen im Frachverkehr.
Auf der vor kurzem abgeschlossenen Tagung der Direktoren der Tarifabteilungen bei den polnischen Eisenbahndirektionen wurde die Bildung eines „Zentral- Nachforschungs-Büros zur Auffindung falsch geleiteter Sendungen beschlossen. Der Entwurf ist an die bereits in Deutschland und Österreich bestehenden Büros angeschlossen. Alle falsch geleiteten Sendungen und Gepäckstücke werden in einem Register verzeichnet. Da erfahrungsgemäß fast alle falsch geleiteten Sendungen von den dazu gehörigen Dokumenten abgetrennt sind, werden durch die Kontrolle auf den einzelnen Stationen entweichende Belegpapiere gefunden. Dort erfolgt die Veranlassung der Sendungen mit ihren Belegpapiere und die Aufgabe ersterer an den richtigen Bestimmungsort.

Auf der Tagung wurde ferner beschlossen, für den ganzen Staatsbereich ein einheitliches Protokoll zur Feststellung von Beschädigungen und zur Feststellung von verlorengegangenen Sendungen einzuführen. Man glaubt dadurch die Nachforschungen zu vereinfachen. Auch wurden gewisse Änderungen der Vorschriften über die Beförderung von Lebensmitteln als „Gepäck“ vorgeschlagen. Es wurde gewünscht, daß Lebensmittel in kleinen Mengen, wie Milch, Geflügel, Eier etc. alle als „Gepäck“ in die Wagen dritter Klasse mitgenommen werden können. Dadurch werde die Ernährung der armen Bevölkerung in den Städten wesentlich erleichtert werden.

Das Wucheramt bestraft wegen Überschreitung der Maßregeln: Wachte Raczmarek, Zeglinskastr. 43, zu einem Monat Haft sowie zu einer Geldstrafe von einer Million Mark, seine Frau Maria zu einem Monat Haft sowie den Verkäufer Henschel zu 3 Tagen Haft.

Die Fleischmehlsteuerung gegen die Teuerung. In der letzten Sitzung der Mitglieder der Fleischmehlsteuerung wurde beschlossen, den Kampf gegen die Großhändler, die sich an die

Tropfen zu hängen schienen, wundervoll gemalt fand, und ich sagte das auch.

„Für die Mutter; sie hat nächste Woche Geburtstag.“ Sie nickte mir freundlich zu. „Du stehst mir im Licht, du!“ wandte sie sich an Toni. Aber Toni näherte sich ihr noch mehr und beugte den Kopf zu ihr hinab. Ich weiß heute noch nicht, ob es nur Zufall war, daß er ihr so nahe kam, oder ob er wirklich im Sinne hatte, ihr in meiner Gegenwart einen Kuß zu geben, um sich vor dem Verdacht der Bräuterei zu reinigen. Ich weiß nur, daß mein Herz heftig klopfte. Aber dann lachte ich hell auf, und Mina lachte mit mir. Hatte sie keine Absicht gemerkt oder wollte sie einen Scherz machen — als Toni zurücksprang, hatte er einen großen, dunkelroten Klecks mitten auf der Nase und einen ebensolchen farbenfroh über ganzes Gesicht. Wie ein Scherz hielt sie den Pinsel in der Hand und lachte. „Du und ich! Und auch ich lachte ohne Aufhören. Denn Toni sah furchtbar komisch aus mit den zornfunkelnden Augen in einem Anflug, das in eine Clownsfarbe verwandelt war durch ein bißchen rote Farbe. Er brachte kein Wort hervor, starrte uns nur an.“

„Dumme Gans!“ rief er dann, drehte sich kurz um und ging mit großen Schritten davon. Mi lachte noch immer. Wir sprachen eine Weile nichts. Aber dann beging ich eine große Niedertracht und erzählte ihr, was Toni gesagt hatte. Eine leichte Rote flog über ihr hübsches Gesicht. Ein böser Zug huschte flüchtig um ihrer Mund.

Der Kuß.

„Die Erdbeeren, die ich gegessen habe, die hab ich vergessen. Aber die ich habe nicht lassen, die brennen mir auf der Seele.“ Bettina v. Arnim.

Ein Gedächtnis von gestern. Mag sein, daß leither et was mehr als dreißig Jahre vergangen sind; was sind dreißig Jahre? Ägypten war fünfzehnhundert Jahre unter der Herrschaft der Pharaos. Sand in meinem kleinen Säckchen zu le n Der Fil der blühte vor dreißig Jahren genau so wie heute, hell gelblichblau, rot und weiß, und die kleinen langen dicken einfachen Stielen im runden Laub.

Wir, der Toni und ich, saßen im Garten meiner Elternhauses und lernten unendlich zusammen. Aber wir hatten weder das Lehrbuch der Physik noch den Cuvier aufgeschlagen. Ein warmer Wind trachtete laulend Düfte mit, und der flüß konnte nie von der Schneefschmelze in Hochgebirge abzuheilen.

Gestern habe ich die Mina geküßt —, sagte der Toni. Dann zog er eine kleine Lederkassette aus seinem Rock, entnahm ihr eine Zigarette und zündete sie an. Die Art, wie er den Rauch von sich blies, war einfach aufreizend.

Schwindel! Ich sagte ich verächtlich und fühlte dabei einen leisen, feinen Stich im Herzen. Die Mina war ein ich hübsches und liebes Mädel und wohnte in einem der Häuser unserer Straße. Einmal im Winter hatte ich ihr die Schlüsselhülle

vom Eislaufplatz bis nach Hause getragen. Der Toni zuckte auf meine zweifelhafte Beleidigung nur die Achseln und lächelte.

„Bist du es mir ja nicht zu glauben“, fuhr er dann fort und streifte mit einer unglaublich hoffärtigen Bewegung des kleinen Fingers die Asche von seiner Zigarette. „Wahr ist es deswegen noch!“

Ich klappte mein Physikbuch auf, und meine Wangen bräunten. „Beim Fall eines Körpers im luftleeren Raum“, beim Fall eines Körpers, „Toni pfiff, leiste vor sich hin.“

„So kann man nicht lernen“, rief ich wütend und khalte das Buch zu, zum namenlosen Unglück eines kleinen goldfarbenen Käfers, der auf dem Papier zu lustwandeln gedacht hatte. Dieser Toni trug einen neuen grauen Anzug, ließ ein rotes Seidenhüchlein aus seiner Brusttasche gucken, rauchte Zigaretten und küßte die Mina!

„Also mein Ehrenwort — ich hab' sie geküßt!“ sagte er noch einmal.

„Goh!“ lachte ich, aber in Wahrheit war mir gar nicht zum Lachen.

„Frag sie, wenn du willst“, sagte er.

„Ja freilich!“ gab ich ihm höhnisch zur Antwort. Eine kleine Wolke zog über die Sonne, und der Garten ward auf einmal ganz dunkel. Die Wolke zog vorüber, die Wege glänzten im hellen Licht, aber auf unserer Freundschaft lag ein Schatten liegen geblieben.

„Wenn du nicht einmal meinem Ehrenwort glaubst —“, sagte Toni und warf die erloschene

Mitgliedschaft nicht halten, aufzunehmen. Jedes Mitglied verpflichtet sich, jeden Fall der Ausbeutung durch die Großhändler dem Bucheramt zu melden.

Rekrutierung als Zeitungshändler. Die an vielen Stellen der Stadt befindlichen Zeitungshändler werden beauftragt, da die Kriegsinhaber den Zeitungsvorverkauf übernehmen sollen, die bevorstehende Ankunft italienischer Journalisten. Am 12. Juni werden einige italienische Journalisten unter Stadt einen Besuch abstatten. Im Journalistenklub fand aus diesem Grunde eine Sitzung statt, auf der das Programm der Zeitungen anlässlich des Besuchs festgelegt wurde. Einen Teil der Kosten übernimmt die Stadt, während für den Rest des Spandats aufkommt.

„Politische“ Rechtsgelehrte und Volkswirtschaftler. In Posen fand eine Tagung von Rechtsgelehrten und Volkswirtschaftlern statt, auf der eine Reihe von Entscheidungen gegen die Agrarreform, gegen das Tabakmonopol und gegen die Zentralisierung der Behörden gefasst wurden. Dagegen wurde der Ausbau der indirekten Steuern (I) gefordert.

Gehaltsaufhöhung der Lehrer. Am Sonntag, den 11. Juni, hielt Herr W. S. Josen im „Garten“ des Hotels Manteuffel einen Vortrag in englischer Sprache über das Thema: „Advertising as a Science“ (Die Werbung als Wissenschaft). Der Vortrag um 8 Uhr nachmittags. Herr Josen wird in seinem Vortrag die Grundlagen der methodischen Werbung in Amerika behandeln.

Die Einkommensteuer. Das Finanzamt hat den Vorschlag des Magistrats, die Festsetzung der Einkommensteuer für das Jahr 1922 um 10 Prozent, mit der Befreiung von 10 Prozent, das Stadtpflichtigen zum Vorkommen und das Stadtpflichtigen zum Vorkommen werden.

Neue städtische Steuern. Der Magistrat wandte sich an die Stadterwerbskommission, um die Einführung einer Wohnsteuer sowie von Steuern für den allgemeinen Schulunterricht und das Spitalwesen zu beschließen.

Die Abwanderung polnischer Arbeiter nach Frankreich. Durch das in Posen bestehende Unwohlsein der Arbeiter, die nach Frankreich ziehen, sind bisher normierend landwirtschaftliche Arbeiter nach Frankreich geschickt worden, wo ein großer Mangel an Arbeitern dieser Art besteht. In der nächsten Woche wird, wie in der nächsten Woche berichtet wird, nur eine kleine Anzahl von Arbeitern nach Frankreich geschickt werden, da die Verhältnisse in Posen sich bessern.

Die Abwanderung polnischer Arbeiter nach Frankreich. Durch das in Posen bestehende Unwohlsein der Arbeiter, die nach Frankreich ziehen, sind bisher normierend landwirtschaftliche Arbeiter nach Frankreich geschickt worden, wo ein großer Mangel an Arbeitern dieser Art besteht. In der nächsten Woche wird, wie in der nächsten Woche berichtet wird, nur eine kleine Anzahl von Arbeitern nach Frankreich geschickt werden, da die Verhältnisse in Posen sich bessern.

Die Abwanderung polnischer Arbeiter nach Frankreich. Durch das in Posen bestehende Unwohlsein der Arbeiter, die nach Frankreich ziehen, sind bisher normierend landwirtschaftliche Arbeiter nach Frankreich geschickt worden, wo ein großer Mangel an Arbeitern dieser Art besteht. In der nächsten Woche wird, wie in der nächsten Woche berichtet wird, nur eine kleine Anzahl von Arbeitern nach Frankreich geschickt werden, da die Verhältnisse in Posen sich bessern.

Die Abwanderung polnischer Arbeiter nach Frankreich. Durch das in Posen bestehende Unwohlsein der Arbeiter, die nach Frankreich ziehen, sind bisher normierend landwirtschaftliche Arbeiter nach Frankreich geschickt worden, wo ein großer Mangel an Arbeitern dieser Art besteht. In der nächsten Woche wird, wie in der nächsten Woche berichtet wird, nur eine kleine Anzahl von Arbeitern nach Frankreich geschickt werden, da die Verhältnisse in Posen sich bessern.

Die Abwanderung polnischer Arbeiter nach Frankreich. Durch das in Posen bestehende Unwohlsein der Arbeiter, die nach Frankreich ziehen, sind bisher normierend landwirtschaftliche Arbeiter nach Frankreich geschickt worden, wo ein großer Mangel an Arbeitern dieser Art besteht. In der nächsten Woche wird, wie in der nächsten Woche berichtet wird, nur eine kleine Anzahl von Arbeitern nach Frankreich geschickt werden, da die Verhältnisse in Posen sich bessern.

Die Abwanderung polnischer Arbeiter nach Frankreich. Durch das in Posen bestehende Unwohlsein der Arbeiter, die nach Frankreich ziehen, sind bisher normierend landwirtschaftliche Arbeiter nach Frankreich geschickt worden, wo ein großer Mangel an Arbeitern dieser Art besteht. In der nächsten Woche wird, wie in der nächsten Woche berichtet wird, nur eine kleine Anzahl von Arbeitern nach Frankreich geschickt werden, da die Verhältnisse in Posen sich bessern.

Die Abwanderung polnischer Arbeiter nach Frankreich. Durch das in Posen bestehende Unwohlsein der Arbeiter, die nach Frankreich ziehen, sind bisher normierend landwirtschaftliche Arbeiter nach Frankreich geschickt worden, wo ein großer Mangel an Arbeitern dieser Art besteht. In der nächsten Woche wird, wie in der nächsten Woche berichtet wird, nur eine kleine Anzahl von Arbeitern nach Frankreich geschickt werden, da die Verhältnisse in Posen sich bessern.

Die Abwanderung polnischer Arbeiter nach Frankreich. Durch das in Posen bestehende Unwohlsein der Arbeiter, die nach Frankreich ziehen, sind bisher normierend landwirtschaftliche Arbeiter nach Frankreich geschickt worden, wo ein großer Mangel an Arbeitern dieser Art besteht. In der nächsten Woche wird, wie in der nächsten Woche berichtet wird, nur eine kleine Anzahl von Arbeitern nach Frankreich geschickt werden, da die Verhältnisse in Posen sich bessern.

Die Abwanderung polnischer Arbeiter nach Frankreich. Durch das in Posen bestehende Unwohlsein der Arbeiter, die nach Frankreich ziehen, sind bisher normierend landwirtschaftliche Arbeiter nach Frankreich geschickt worden, wo ein großer Mangel an Arbeitern dieser Art besteht. In der nächsten Woche wird, wie in der nächsten Woche berichtet wird, nur eine kleine Anzahl von Arbeitern nach Frankreich geschickt werden, da die Verhältnisse in Posen sich bessern.

Wer gegen Bursches Politik ist, wähle in der St. Johannismgemeinde zu Lodz die Liste Nr. 1.

Verlängerung der Tätigkeit der Militärstandgerichte. Auf Grund einer Verfügung des Kriegsministeriums hat General Majewski die Tätigkeit des Militärstandgerichtes in Lodz verlängert.

Achtung auf die Kinder. Vor zwei Jahren verlor die 4-jährige Tochter Ester des in der Jagowstraße in Lodz wohnhaften Industriellen Steinbock. Ihr Verschwinden fiel mit dem Abzug einer Jüdischen Truppe, die an diesem Tage auf dem Hofe des genannten Hauses Vorstellungen mit breiteren Händen gegeben hatte, zusammen, so dass man annahm, dass diese Truppe das Kind entführt habe. Alle Versuche, das Mädchen ausfindig zu machen, waren jedoch erfolglos. Es war und blieb verschwunden.

Vor einigen Tagen wurde ein Nachbar Steinbocks in Ägypten, wo er die Wandtruppe wiederholte. Unter den Mitgliedern derselben, die auf dem Wandtruppe Vorstellungen gab, erkannte er die nunmehr blühende Ester Steinbock. Er sprach sich sofort zur Polizei, um die von seiner Entdeckung in Kenntnis zu setzen. Die Wandtruppe, die ebenfalls Verhaftet worden war, wurde in der Richtung Bismarck. Ihre Verfolgung wurde sofort aufgenommen, doch konnte ihre Spur nicht wieder gefunden werden. Da die Truppe aus einer großen Anzahl von jungen Mädchen und Knaben besteht, die von zwei vorzüglich aussehenden Männern beaufsichtigt werden, ist anzunehmen, dass sich die Truppe der jungen Araber und Afrikaner nur aus gefangenen Kindern zusammensetzt.

Eine Entkommenschaft der deutschen katholischen Kinder. Am Sonntag, den 10. Juni, in der Heilig-Kreuz-Kirche. Im Anschluss daran versammelten sich die deutschen katholischen Kinder im Saale der Feuerwehr, Stenille-Wien 64, eine Bewirtung der Entkommenschaft. Freundschaft Spenden zu diesem Zwecke in Wahl, Milch, Eier, Zucker, Fett oder in bar werden heute und morgen nachmittags im Sekretariat des Vereins, Chłowa 18, banden entgegengenommen.

Diebstahl. Im Hause in der Alexandrowstraße 48 wurde während des Aufhängens der Wäsche die Decke entnommen, wobei Teodora Jozwiak Verletzungen am ganzen Körper davontrug.

Eine Mutter. Die Polizei verhaftete eine gewisse Juliana Genski, die ihr neugeborenes Kind im Haus in der Dzielnastr. 76 ausgelegt hat. Das Kind wurde einem Säuglingsheim eingeliefert.

Verhaftung von Kaufholden. Im Garten in der Konstantynowka Straße 16, während eines Festes unter den Anwesenden eine große Schlägerei. Die davon benachrichtigte Polizei verhaftete Wladyslaw Kryszak, Andrzejak, 18, Józef Grabczyk, Konstantynowka 48, Zygmunt Jungowski, Ludwikstr. 50, sowie Jan Rogalski, 6, Siemiatycki 57.

In der Wohnung des Wladyslaw Sewi, wohnhaft in der Alexandrowstr. 11, erschienen die Brüder seiner Frau: David Wolf und Matos sowie zwei Unbekannte, um begannen Sewi mit Schlägen zu bearbeiten. Dabei wurde bewußlos zusammengebracht. Sewi ist Verletzungen am ganzen Körper sowie den Bruch eines Fingers der linken Hand.

antworten sollte und sagte: „Solche rote Trauben sind besser als die grünen.“

„Hast du schon einmal jemand einen Kuß gegeben?“ fragte Milna und betrachtete mich aus klugen grauen Augen.

„O nein“, antwortete ich, gestützt durch das Bewußtsein, die Wahrheit zu sprechen. Aber immer stärker wuchs in mir das Bedürfnis, nach dem schwergekränkten Freunde zu sehen. Ich hatte ihn verfallen, und das bedrückte mich. Ich stand auf.

„Bleib doch noch da“, sagte sie mit einer sehr weichen Stimme und lächelte.

„Ich — ich muß doch schauen, wo der Toni ist“, flüsterte ich, weil seine Blicke noch bei mir blieben.

„Überhaupt — wenn er mich geküßt hätte, hätte ich einfach geschrien.“ Sie zeigte in die Richtung des Hauses. „Die Marie in der Küche hätte mich schon gehört.“

„Oder die Mutter“, sagte ich gedankenlos hinzu.

„Die Marie ist in die Stadt gegangen, und die Mutter schläft“, sagte sie so nebenbei und wusch den Pinsel im Wasserglas aus.

Festnahme von Di. Ben. Vor einiger Zeit wurden aus der Wohnung des Spiza Korol, Swowka Str. 10, verschiedene Gegenstände im Werte von 1 Million M. gestohlen. Der von dem Diebstahl benachrichtigte Polizei gelang es, die Täter zu verhaften. Es sind dies die Brüder Kiplowski sowie Józef Sachalsta.

Spenden. Uns sind nachfolgende Spenden zur Weitergabe übermitteln worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Gesammelt auf dem Gartenfest des Radogossener Männergesangsvereins am 1. Bismarckfesttag durch die Damen Frieda Jodel und Eugenie Morbs: 37.000 Mark, für folgende Anstalten: 10.000 M. für das Kriegswaisenhaus, 10.000 M. für das Greisenheim und 17.000 M. für das Jüngererwaisenhaus.

Für die Wollgabeln: 10.000 M. Opfer der Schenkungsbewegung, und war von Herrn Landwirt E. R. in Kozł 5000 M., von Herrn Lehrer A. R. in Kozł 3000 M. und von Herrn Landwirt Emanuel Wasiel in Kozł 2000 M. Mit dem bisherigen 4.832.086 M., 3 Hbl. und 163 Patet.

Kunst und Wissen. Entdeckung eines urgeschichtlichen Grabes bei Lodz. Auf einem mäßig tiefen Kilometer von Lodz entfernten Sandhügel ermittelte unter A. A. Mitarbeiter ein Urnengrab. Es öffnete es und fand in etwa fünf Zentimeter Tiefe zwei Urnen — eine große und eine kleinere — von denen die erste eine und die zweite eine kleinere war. Die Urnen waren aus Ton gefertigt und enthielten eine Asche, die auf einen Menschen hindeutete. Die Urnen waren in der Erde eingegraben und waren mit einem Schilde bedeckt. Die Urnen waren in der Erde eingegraben und waren mit einem Schilde bedeckt.

Vereine u. Versammlungen. Deutsche Arbeiterpartei Polens. Samtliche Mitglieder des Vorstandes und der einzelnen Kreise sowie die Parteimitglieder der Partei werden ersucht, sich am Sonntag, den 10. d. M., um 8 Uhr abends, in der Petrikauer 283 zwecks wichtiger Besprechungen zu versammeln.

Sport. Sportspiele. Die Lodzger Abteilung des Polen Kreises organisiert nach Art des amerikanischen Polen Kreises Sportspiele, die mit nachfolgenden Unterhaltungslokalen verbunden sind:

Weg, den ich gekommen war. Aber als ich zur Laube kam, war sie leer. Alles war fort: der Seidenrahmen, die Farben, das Glas und Milna. Ich grub mit der Fußspitze im Kies des Bodens und wartete. Mit dem Finger zog ich den harten Kreis, den das Glas auf dem Tisch hinterlassen hatte, zu lauter Strahlen aus. Und ich plückte ein grünes Blatt und legte es auf meine Lippen. Das war gut und kühl. Aber sie kam nicht mehr, und ich bin auch nie mehr in dieser Laube gewesen.

Wie gesagt, eine Geschichte von gestern. . . . Denn dreißig Jahre — das ist schließlich nicht so lange Zeit.

Paul Buffon.

Die 10 G-karte der Ehe. Die „Bismarckische Zeitung“ in St. Ingbert bringt folgende originelle 10 Gebote:

Ihr sollt 1 sein!
Ihr sollt euch nicht eiden!
Ihr sollt euch 3 bleiben!
Ihr sollt euch gut 4en!
Ihr sollt auch mal 5 grade sein lassen!
Ihr sollt eure paar 6er zusammenhalten!
Ihr sollt jeden Verbs der Eifersucht verdrängen!
Ihr sollt euch nicht die 10e zeigen!

Die 10 Gebote der Ehe.

Die 10 Gebote der Ehe.

Die 10 Gebote der Ehe.

Zur Leitung der Spiele wurden besondere Instruktoren gewonnen. Anmeldungen von Teilnehmern nimmt das Bureau des Polen Kreises, Petrikauer Straße 96, täglich von 6—8 Uhr abends entgegen.

Aus dem Reiche. Lodz. Vom Gymnasium. Zum nächsten Schuljahr im Knaben-Gymnasium zu Lodz können nur 40 Schüler in der 1. und 25 Schüler in der 2. Klasse zugelassen werden. In allen anderen Klassen sind sämtliche Plätze besetzt.

Ein Mütterchensverein wurde in Lodz ins Leben gerufen. Bis jetzt zählt dieser Verein bereits 300 Mitglieder. Der Jahresbeitrag beträgt für Berufstätige, Handelsunternehmer und Besitzer von über 8 Zimmern 1500 Mark jährlich, geistliche und physische Arbeiter 1000 Mark jährlich und für die Armen und Arbeitslosen 500 M. jährlich. Zum Vorsitzenden wurde Herr Rechtsanwalt Kreisinger gewählt. Der Verein ist eine Zweigstelle des Warschauer Mütterchensvereins.

Eine Prämierung von Haustieren findet am 20. Juni in Lodz statt. Es werden zur Prämierung gelangen: Pferde verschiedener Rassen, Rindvieh polnischer Rasse, Schafe, Geflügel. Die Prämien sind folgende: für Pferde 50.000 M., 20.000 M., 15.000 M. und 10.000 M.; für Rindvieh: 30.000 M., 25.000 M., 20.000 M., 15.000 M. und 10.000 M.; für Schafe: 15.000 M., 10.000 M. und 5.000 M.; für Geflügel wird eine allgemeine Summe von 20.000 M. bestimmt. Richter wird Professor Nowakowski aus Warschau sein.

Brand eines Autos. Auf dem Wege zwischen Lodz und Warschau am 1. d. M. um 3 Uhr nachts ein Automobil des Herrn M. Niemcewicz aus Lodz nieder. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Erhöhung des Tarifs für elektrischen Strom. Die Elektrizitätsgesellschaft gibt durch Manuskript bekannt, daß der Strompreis für Beleuchtung von 200 auf 240 M. für das Monat steigen wird.

Warschau. Streik der Telephonkassen. Gestern nachmittags wurde auf der Telephonstation der italienische Streik verkündet. Die Telephonkassen haben die Station nicht verlassen, doch sollen sie nur die von Behörden verlangten Verbindungen her. Die Verhandlungen mit der Verwaltung führten bis jetzt zu keiner Verständigung.

Gewalttätiger Streik der Bäcker. In einer der vergangenen Nächte drangen in die Bäckerei „Zehne“, einige bewaffnete Männer ein, um die dort während des Streiks beschäftigten Bäckerjungen an der Arbeit zu hindern. Die Eindringlinge waren aber die Streikbrecher so erbittert, daß man die elektrische Einrichtung demolierte und den Bäckerjungen Alexander Baranowski durch einige Revolverschüsse tot niederstreckte. Unter den Bäckerjungen wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Ein Jahre Zuchthaus für einen weiblichen Banditen. Am 6. Dezember 1921 beantragten drei mit Revolvern und Handgranaten bewaffnete Banditen in die Wohnung des Ludwig Tractis, Florianskastr. 35, ein, bedrohten die Anwesenden und raubten 223.300 Mark. Am 9. Dezember ließ eine Polizeistatute auf einige verdächtige Männer, die auf den Anruf der Polizei mit Revolvergeschüssen antworteten. Es entspann sich zwischen der Polizei und den Banditen ein regelrechtes Gefecht, das mit der Erschießung zweier Polizisten und eines der Banditen endigte. Tractis erkannte in dem erschossenen Banditen einen der Männer, die auf ihn den Überfall verübt hatten. Die von der Polizei angeforderten Ermittlungen ergaben, daß der Ermordete der von ihm langgesuchte Einbrecher Rindzior ist. Nach dieser Feststellung wurde die Frau des Rindzior, die 19-jährige Wniela Tarosin verhaftet. Tractis wurde vor Gericht der Tarosin gegenübergestellt, wo er erklärte, daß die Tarosin sich an dem Raubüberfall beteiligt habe und damals als Mann verkleidet war. Das Gericht sah die Schuld der Tarosin für erwiesen an und verurteilte sie zu 6 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der Rechte.

Remberg. In dem folgenden Hausbesuch wird uns noch berichtet: Schon seit einigen Tagen bemerkte man gefährliche Misse an dem Hause, jedoch gelang es nicht, die Bewohner wegen Mangel einer anderen Unterkunft für sie anderswo unterzubringen. Da die Unzufriedenheit kam der Wzmowowode und der Stadtpräsident. Die Feuerwehr, die Polizei und das Militär arbeiteten mit Ausopferung. Im hinteren Teile des eingestürzten Hauses reichten die Trümmer bis zum zweiten Stockwerk, und im vorderen Teile haben sie die ganze Straße überschüttet. Die Zahl der Toten konnte bisher nicht festgestellt werden.

Die Rettungslösung ist deshalb erwünscht, weil beide Flügel des Gebäudes, die noch stehen, mit jedem Augenblick einzustürzen drohen. Bisher sind 37 Tote geborgen worden; eine große Anzahl befindet sich noch unter den Trümmern. Nach Vorübergehende sind dem Einsturz zum Opfer gefallen. Die Polizei und das Militär haben die Kratauer Straße gesperrt. Sie wird nur von Militärwagen befahren, die die Trümmer von der Unglücksstätte fortzuführen. Gleichzeitig wird eine strenge Unterhaltung an der Straße

Remberg. In dem folgenden Hausbesuch wird uns noch berichtet: Schon seit einigen Tagen bemerkte man gefährliche Misse an dem Hause, jedoch gelang es nicht, die Bewohner wegen Mangel einer anderen Unterkunft für sie anderswo unterzubringen. Da die Unzufriedenheit kam der Wzmowowode und der Stadtpräsident. Die Feuerwehr, die Polizei und das Militär arbeiteten mit Ausopferung. Im hinteren Teile des eingestürzten Hauses reichten die Trümmer bis zum zweiten Stockwerk, und im vorderen Teile haben sie die ganze Straße überschüttet. Die Zahl der Toten konnte bisher nicht festgestellt werden.

Die Rettungslösung ist deshalb erwünscht, weil beide Flügel des Gebäudes, die noch stehen, mit jedem Augenblick einzustürzen drohen. Bisher sind 37 Tote geborgen worden; eine große Anzahl befindet sich noch unter den Trümmern. Nach Vorübergehende sind dem Einsturz zum Opfer gefallen. Die Polizei und das Militär haben die Kratauer Straße gesperrt. Sie wird nur von Militärwagen befahren, die die Trümmer von der Unglücksstätte fortzuführen. Gleichzeitig wird eine strenge Unterhaltung an der Straße

Remberg. In dem folgenden Hausbesuch wird uns noch berichtet: Schon seit einigen Tagen bemerkte man gefährliche Misse an dem Hause, jedoch gelang es nicht, die Bewohner wegen Mangel einer anderen Unterkunft für sie anderswo unterzubringen. Da die Unzufriedenheit kam der Wzmowowode und der Stadtpräsident. Die Feuerwehr, die Polizei und das Militär arbeiteten mit Ausopferung. Im hinteren Teile des eingestürzten Hauses reichten die Trümmer bis zum zweiten Stockwerk, und im vorderen Teile haben sie die ganze Straße überschüttet. Die Zahl der Toten konnte bisher nicht festgestellt werden.

besser geführt, da die Kommission kürzlich die Räumung des eingestürzten Hauses befohl.

Seite Nachrichten.

Beginn der Gerichtsverhandlung gegen die Sozialrevolutionäre.

Moskau, 8. Juni (A. B.). Vor dem Moskauer Revolutionstribunal haben sich 34 Mitglieder der Sozialrevolutionäre zu verantworten. Der ihnen eingehändelte Anklageakt enthält nachstehende Punkte: 1. Teilnahme an Organisationen, die durch Auffände den Sturz der Sowjetmacht bezweckten, 2. Zusammenarbeit mit internationalen bürgerlichen Organisationen zur Erreichung dieses Zweckes, 3. Organisation terroristischer Anschläge, 4. Beschädigung der Verkehrswege, Brücken und Vorrathshäuser, 5. Teilnahme an bewaffneten Überfällen und Verabungen.

Erweiterung des Hamburger Hafens.

Hamburg, 8. Juni. (Polpr.) Wegen des starken Handels- und Passagierverkehrs in Hamburg soll der Hafen erweitert werden. Die Kosten betragen 130 Millionen Mark.

Seim.

8. Juni. 316. Sitzung.

Auf der Tagesordnung befindet sich die Ratifizierung eines deutsch-polnischen Zulassungsvertrages bezüglich Oberkloster.

Abg. Marian Seyda erhält Bericht und bemerkt, daß für den Zulassungsvertrag die Form einer Erklärung gewählt wurde, die am 8. Juni d. J. vom polnischen Bevollmächtigten Dr. Seyda und vom Vertreter der deutschen Regierung Dr. Ed. Hardt in Oppeln unterzeichnet worden ist.

Das Gesetz wird in erster, zweiter und dritter Lesung angenommen.

Der Marschall gibt bekannt, daß die nächste Sitzung wahrscheinlich am Dienstag um 4 Uhr nachmittags stattfinden wird.

Polnische Börse.

Warschau, 8. Juni.
1435-1435-1435
pro Obl. d. Stadt Warschau 235
pro Anl. der Vorkasse 85
Valuten:
Dollars 2975-2985-2990
Franz. Franks 864.50

Pfund Sterling 179.75
Deutsche Mark 14.45-14.57 1/2

Checks:

Berlin 14.25-14.45-14.50
Budapest 4.65
Danzig 14.45-14.50
London 179.75-181.50-180.75
New-York 297.00-300.00-298.00
Paris 266 1/2
Prag 75.75-76 1/2
Schweiz 75.75-76 1/2
Wien 27-28.50

Aktionen:

Warsch. Handelsbank 2800-2750
Kreditbank 1-6 Bm. 2900-2400
(Ohne Rechte zu weiteren Emissionen)
Wartbank 2875
Gostawice 23000
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. 24000-23500
Kohlengesellschaft 22500-22750
Lilpop 189 1/2-187 1/2
Ostrowitzer Werke 7650-7725
Budski 2200-2475
Starachowice 840
Zyrardow 70000
Borkowski 1275
Schiffahrtsgesellschaft 1200
Naphtha 1375

Bund der Deutschen Polens.

Roswadowska Str. 17.

Stellenfuerder.

Beschäftigte suchen: Kontoristen, Expedienten, Chauffeur, Polanten, Nachtwächter, Portier, Assistent, Bedient, Arbeiter und Arbeiterinnen, Febrilschüler.

Stellenangebote.

Anstellung finden: Erzieherin für auswärtig, Buchhalter, Arbeiter, Verkäuferin für ein Gut, Verkäuferin nach auswärtig, Kaufmännische, Gelehrte, Dienstmädchen.

Die Konstitution Polens in deutscher und polnischer Sprache ist in der Geschäftsstelle zu haben.

Hauptgeschäftsführung Adolf Kargel.

Verantwortlich: für Polnik: Hugo Wiczorek; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den Anzeigenteil: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lodzjer Freie Presse“ m. b. H., Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

ODEON

Heute Premiere!

Für die Jugend gestattet.

Heute Premiere!

Ein Abend amerikanischen Humors.

Ueber dem Meere

Der Traum eines Radfahrers

Die Jagd nach dem Motor

Poese in 2 Akten.

Romödie in 2 Akten.

Romödie in 2 Akten.

Diese Bilder sind von erstklassigen Künstlern der bekannten Filmfabrik „Transatlantic“ ausgeführt. Der Saal ist gut gelüftet.

Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr nachm., der letzten um 9.45.



Chr. H. Commisariat a. a. H., Lodz.

Am Sonntag, den 17. Juni, 8 Uhr abends findet im Vereinslokale die deutsche General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Rechenschaftsbericht der Verwaltung und der einzelnen Sektionen.
2. Bericht der Verwaltung und der Kommission.
3. Anträge der Verwaltung und der Mitglieder; letztere Anträge müssen 8 Tage vor der Generalversammlung der Verwaltung eingereicht werden.

Sollte die Versammlung im 1. Termin wegen nicht genügender Zahl der Erschienenen nicht beschlussfähig sein, so findet sie am selben Tage, um 9 Uhr im 2. Termin statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlussfähig. Um zahlreichsten Besuch bittet die Verwaltung.

Deutsches Gymnasium zu Lodz.

Sonntag, den 11. Juni, um 4 Uhr nachmittags im Helenenhof

Großes Schauturnfest

der Schüler und Schülerinnen des Gymnasiums.

Eintrittskarten zu haben: in der Drogerie des Herrn Arno Dietel, Petrikauer 157, in der Buchhandlung des Herrn Erdmann, Petrikauer 107, und in der Kanzlei des Gymnasiums.

Deutsches Realprogymnasium zu Gierz.

Aufnahmeprüfungen finden am 19. u. 20. Juni 9 Uhr vormittags statt.

Anmeldungen in der Schulkanzlei vom 1. bis 19. Juni.

Die Direktion.

Deutsches Knaben-Gymnasium zu Lodz.

Anmeldungen für Vorschule I und für die Aufnahmeprüfungen werden in der Gymnasialkanzlei entgegengenommen.

Aufnahmeprüfungen am 16. und 17. Juni um 4 Uhr nachm. In die Vorschule I werden Kinder im Alter von 6 Jahren ohne jegliche Vorkenntnisse aufgenommen.

Der Direktor.

Töchter-Schule von P. Cyrkowska.

Aufnahmeprüfungen beginnen den 12. Juni. Anmeldungen werden täglich Kilinskiego (Widzewska) Nr. 111, von 9-2 Uhr entgegengenommen.

Dr. med. Brann

Spezialarzt für Haut-, venerische- und Fernorgankrankheiten

Poludniowstr. 23.

Empfang von 10-1 u. 5-8. Damen von 4-5. 2643

Dr. med. H. Cubicz

Spezialarzt für Haut-, Fern- und Geschlechtskrankheiten.

Behandlung mit Röntgenstrahlen. Sprechstunden von 11-1 u. 5-8. für Damen von 4-5. 2622

Kaufe:

Abbel, Leppiche Nähmaschinen, Pelze, Anzüge, Kleider und Hausgeräte. A. Weizmann, Orlowa 19, im Laden. 2715

Kaufe:

Zahl 30% teurer Brillanten, Gold, verschiedene Schmuck, alte Juwelen, Konstantiner Nr. 7, Willich, Rechte Ofiz. 1. Stad. 2633

Kaufe

und zahle die besten Preise für Brillanten Gold, Perlen, Schmuck, alte Juwelen, Konstantiner Nr. 7, Willich, Rechte Ofiz. 1. Stad. 2633

verschiedene Dufetts

Teilen und sonstige Geschäftseinrichtungen, alles sehr gut erhalten. D. Willich, Groda. 2701

Möbel

Kredenz, Schränke, Ottomane, Tische, Stühle, Kleiderbügel und Kleiderbügel mit Kleiderbügel, Leppiche, Spiegel und andere zu verkaufen. G. Willich, Rechte Ofiz. 1. Stad. 2633

Grenzspedition

Verzollung, Lagerung, Abfertigung am Platz, Industrie- und Handelswaren, 6 Wagen etc. im vollen Betrieb, umständlicher mit Haus zu verkaufen. Freie Wohnung. Erford. 7 1/2 Mill. Näheres durch Fr. Horn, Szamotul. 2702

5 warsztatów

tkaokich ręcznych do sprządania ul. Aleksandrowska 39 u p. Lipińskiego. 2733

Abreisehalber

sind Zimmer, Küchenmöbel sofort zu verkaufen. Die betreffenden Wohnung mit Ballon u. elektr. Beleuchtung kann sofort bezogen werden. Gest. Angeb. unter Nr. 2. 676. sind an die Geschäftsstelle d. Blattes zu richten. 2697

Verloren

ein Straußfedern-Boa (weiß) am 2. Pfingstfesttag um 5-6 Uhr nachm. von der Gieniewicza, Petrikauer, Roswadowska, Blaga bis zur Poludniowstr. Abzugeben gegen gute Belohn. Gieniewicza 62, Nr. 23.

Gehe Master, polnischen und französischen Unterricht

Bielskowska Nr. 113, B. 14. Anfr. v. 6-7 abends. 2673

Junge Witwe

sucht Stellung als Wirtin bei kinderlosem Ehepaar oder alleinstehendem Herrn. Off. bitte unter „Gleich 10“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 2707

Prämaner

der Lodzjer Deutschen Gymnasiums sucht für die Sommerferien Stunden auf dem Lande. Gest. Off. sind unter „Prämaner“ an die Geschäftsstelle d. Blattes zu richten. 2673

Lodzjer Männergesangsverein

Am 10. Juni findet die ordentliche

Jahres-General-Versammlung

im Lokale des Schul- und Bildungvereins, Petrikauer Straße Nr. 243, um 5 Uhr im ersten Termin, bei ungenügender Beteiligung um 8 Uhr ab. im 2. Termin statt.

Tagesordnung:
1. Verlesung der Protokolle der ordentlichen und außerordentlichen Generalversammlungen.
2. Jahresbericht.
3. Jahresrechnung für 1920 und 1921.
4. Erhöhung der Mitgliedsbeiträge und der Einschreibungsbeiträge.
5. Vorstandswahl.
Anträge, die 8 Tage vorher beim Vorstand eingereicht werden. Um das Erscheinen aller aktiven und passiven Mitglieder bittet der Vorstand.

2661

Laufbursche

Sohn achtbarer Eltern, der lesen und schreiben kann, per sofort gesucht. Maks Familier, Petrikauer Straße 49. 2735

Ein Silialleiter

wird sofort gesucht. Herr aus der Kolonialbranche beordert. Offerten an die Deutsche Selbsthilfe, Rawost 30. Dasselbst persönliche Vorstellung von 5-7 Uhr nachmittags. 2671

Pianinos

gebrauchte, in gutem Zustande kauft und zahle die höchsten Preise. Offerten unter „Pianino“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 2727

Danziger Handels-Adressbuch

1922
soeben erschienen.
Preis bei Abholung 350 Mt.
„porto-reier Zustellung 400 Mt.“

Das Buch enthält mehrere Auflagen über das Danziger Wirtschaftsleben, ein Verzeichnis der Danziger Behörden, Konsulate usw. und ein Verzeichnis aller Danziger Firmen nach dem Alphabet und nach Branchen geordnet.

„Lodzjer Freie Presse“
Petrikauer Straße 86. 870



Die „Lodzjer Freie Presse“

ist doch die beste Zeitung am Plage.

Sie allein nimmt täglich Stellung zu den unser deutschen Volk hierzulande angehenden Tagesfragen.

2 Krempel

mit Florsteiler, 1,20 Mt. Arbeitsbreite, in gutem Zustande zu verkaufen. Näheres bei J. Winkopf, Petrikauer 142. 2734

Tüchtige Wirtschaftlerin

nur mit Zeugnissen, die in der feinen Küche sowie im Boden perfekt ist und die das Einrichten von Küchen versteht, wird auf ein Landgut in der Nähe von Lodz per sofort gesucht. Radwanska 18, Fabrikkomptoir, zwischen 9-11 Uhr vorm. und 3-5 Uhr nachm. 2713

Fahrräder Zubehörteile Engros Export

Thorwarth & Hielseher
Breslau 2, Tauentzienstr. 41

Engros Export Rahmen Fahrrad-Gummi

Für die Ostdeutschen Monatshefte

Kunst- u. Geistesleben in Danzig werden Bezugsanmeldungen und Anzeigen in der „Lodzjer Freien Presse“ entgegengenommen. 1178